

Mini-Bierdusche zum Sonnenschein

ALTSTADTFEST OB Thumann, sonst als Anzapfkönig bekannt, hatte beim Anzapfen dieses Mal seltenes Pech. Das hob die gute Stimmung zum Start eher noch an.

VON LOTHAR RÖHRL

NEUMARKT. Schon nach dem dritten Schlag auf den Zapfhahn war am Freitag kurz nach 19 Uhr klar: Dieses Mal gibt es für OB Thomas Thumann, der als Super-Anzapfer bekannt ist, eine Ausnahme von der bisher beeindruckenden Regel. Unglücklicherweise hatte sich der Gummiring des Spundlochs bei den ersten Schlägen auf den Zapfhahn leicht verschoben. Und somit tropfte das edle Nass der Glossner-Brauerei an diesem und dem OB vorbei ins Freie – und damit auf den Boden der Bühne am Rathaus.

Die kleine Bierdusche, die fortan auf den Bühnenboden tropfte, war der einzige Niederschlag eines Auftritts nach Maß. Dafür hatte am späten Nachmittag die aufreißende Wolkendecke über Neumarkt gesorgt. Bei



Das Malheur war nicht zu stoppen.

mehr als 20 Grad – eine Wonne nach vielen kühlen bis kalten Nächten der vergangenen Wochen – drängte es die Neumarkter aber nicht unbedingt sofort ins Freie. Es dauerte bis kurz vor Einbruch der Dunkelheit, ehe mal wieder das berühmte Neumarkter Altstadtfest-Feeling erreicht war: Dabei bewegt man(n) und frau sich im dichten Pulk über die Marktstraße und durch die Klostergasse. Immer gemächlich, ohne Stress und ab und

ZWEI TIPPS ZUM FEST

► **Samstag:** Wer mal OB Thumann und Bürgermeister Düring im wahrsten Sinn des Wortes „am Zug“ sehen möchte, der sollte um 18 Uhr an den Stand des Neumarkter Schachclubs kommen. Denn da werden sich die Neumarkter Europameisterschaftsteilnehmer Lorenz und Maria Schilay beider als Gegner zur Verfügung stellen. Mai sehen, wie lange sich die Stadtoberen halten.

► **Sonntag:** Es macht nicht viel Spaß, alleine Fußball-EM zu gucken. Vor allem, wenn die Deutschen spielen. Einige Standbetreiber haben daher vorgesorgt, damit kein Tor verpasst wird.

zu mit einer Plauderei unterbrochen.

Wem die Besucher das alles zu verdanken hatten, wollte Oberbürgermeister Thomas Thumann in seiner Eröffnungsrede nicht vergessen. Er dankte allen, die dafür gesorgt hatten, dass das Untere Tor rechtzeitig zum Auftakt des Festes zumindest für Fußgänger wieder passierbar geworden ist. Auch den Bauhof und die Stadtwerken wollte er in sein Lob für eine logistische Meisterleistung einbezie-

hen. Denn vor einigen Tagen sei noch nicht absehbar gewesen, dass die gesamte Marktstraße ab Freitag tatsächlich zur „längsten Partymeile der Stadt“, wie es Kulturamtschefin Dr. Gabriele Moritz am Mittwoch versprochen hatte, werden würde. Schon in den ersten Minuten dieses 23. Festes wollte Oberbürgermeister Thomas Thumann auch den Tag nach dem Fest nicht vergessen. Sicher dürfen man wieder Bauhof und Stadtwerken dafür danken, dass schon am Vormittag im Stadtzentrum fast nichts mehr an 103 Stände, viele technische Vorbereiungen und vor allem den Müll von Abertausenden Besuchern erinnern wird.

Beim ersten Gang an den Ständen vorbei fielen diejenigen auf, an denen nichts zu trinken oder zu essen gibt. Wer beim Alpenverein, der Arbeiterwohlfahrt oder beim Schachverein stoppt, kann sich in Sportarten üben, die nicht nur während einer großen Fußballmeisterschaften im Fernsehen zu kurz kommen. Klettern, Dartspielen oder eine Partie Schach fordern Geschicklichkeit beziehungsweise Grips heraus. Schön, dass es diese Farbtupfer auch heuer wieder gibt.